

Betreff: Fwd: GEJ.10_031: Die Zweifel der Anhänger des Herrn

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 13.08.2013 09:16

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_031: Die Zweifel der Anhänger des Herrn

Datum:Mon, 5 Aug 2013 01:53:37 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nach der Einfügung eines umfangreichen Notabene (Kapitel 025 bis 030), das nicht zum Ablauf der Ereignisse gehört - deshalb der Begriff NOTABENE - wird mit Kapitel 031 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" die Berichterstattung über Jesus und Seine Tätigkeit in der Gegend von Cäsarea Philippi (im damaligen Galiläa bzw. Batanäea) fortgesetzt.

[GEJ.10_031,01] Wie im früheren Heft angezeigt, blieb Ich noch einen halben Tag von frühmorgens bis über eine Stunde über den Mittag in Genezareth.

Jesus verwendet das Wort "Heft", denn der von IHM berufene Schreibknecht Jakob Lorber hat all das, was ihm von Gott dem Herrn = Jesus diktiert wurde, handschriftlich in einfache, damals (Mitte des 19. Jh.) übliche Schulhefte geschrieben. In diesen Originalaufschreibungen (sehr viele beschriebene Schulhefte) des Jakob Lorber gibt es auch keine Einteilung in Kapitel, die erst später durch den Lorber-Verlag erfolgt ist. Lorber hat jedoch seine Aufschreibungen mit dem Tagesdatum gekennzeichnet.

[GEJ.10_031,02] In dieser Zeit segnete Ich Meine besonders hier noch anwesenden Freunde, den alten Markus, den Kisjona, den Philopold und also auch die Maria, die mit dem Kisjona und Philopold zuerst nach Kis sich begab, dort eine Zeitlang verblieb und sich auch wieder nach Nazareth begab, wo sie den etlichen Brüdern (das sind die Söhne des Joseph und Stiefbrüder Jesu) alles erzählte, was sie über Mein Lehren und Wirken vernommen, selbst gesehen und erlebt hatte, worüber sich die Brüder sehr wunderten, wie auch noch andere alte Bekannte und Freunde Josephs, Mariens und der drei Brüder (namentlich Joel, Joses, Samuel) die daheim Zimmerleute waren und das Haus versorgten.

Die anderen beiden Stiefbrüder Jesu (= Kinder des Zimmermanns Joseph aus seiner 1. Ehe - seine Frau war gestorben - bevor er als schon alter Witwer mit Maria durch den Hohenpriester des Tempels zwangsverheiratet wurde) sind Jakob (Jakobus) und Simeon (Matth. 13,55). Das Werk "Jugend Jesu" berichtet sehr ausführlich über Jakobus, der nur 6 Jahre älter als Jesus war (der Jüngste der 5 Söhne des Joseph) und sehr oft den kleinen Jesusknaben behüten musste, wenn nicht nur Joseph, sondern auch Maria durch die vielen erforderlichen täglichen Arbeiten abgehalten war.

[GEJ.10_031,03] Aber bei allem Glauben an Mich zuckten doch mehrere (nicht genannte Personen) mit den Achseln und sagten: "Er tut wahrlich große Dinge, und Seine Lehre ist vollkommenst wahr, rein und gut; aber so Er Sich mit den Templern zu Jerusalem zu weit gegen sie zeugend einläßt und mit aller Seiner göttlichen Kraft und Macht gegen sie auftritt, so geht Er unter; denn ihre Gesinnungen gegen Ihn und Seinen sicher schon weit ausgebreiteten Anhang sind allseits, wie wir vernahmen, von allerunversöhnlich bösester Art.

[GEJ.10_031,04] Unter den Heiden hat Er wohl schon viele und vollgläubig beste Freunde und Anhänger, doch unter den Juden nur sehr wenige, und selbst diese halten Ihn zumeist für einen großen Propheten und wollen von einem Gottessohn eben nicht viel hören und wissen, obschon bei und mit Ihm noch alles in Erfüllung ging, was die Propheten über Ihn geweissagt haben.

[GEJ.10_031,05] Nun darf es einmal mit Ihm dahin kommen, daß er das arge Los mit Johannes dem Täufer (dieser wurde enthauptet) den die bis jetzt wenigen an Ihn haltenden Juden gleich wieder umkehren und sich aus großer Furcht vor dem Tempel wieder zu den Pharisäern wenden und ihnen Seine bisherigen Anhänger

verfolgen helfen.

[GEJ.10_031,06] Bis jetzt hat Er Sich wohl noch allenthalben behauptet und hat allen, die Ihn verfolgten, auf das kräftigste zu begegnen verstanden, und wir hoffen und glauben auch fest, daß Er mittels Seiner göttlichen Natur und Wesenheit das begonnene Werk ganz gut nach der Macht der göttlichen Weisheit, mit der Er erfüllt ist, und ohne eine weitere Störung vollenden wird. Aber die Welt ist falsch und arg, und ihre Kinder sind finster und sehr böse und haben bis jetzt noch immer verstanden und verstehen das auch sicher jetzt, alles, was Gott durch die Propheten für die Menschen noch so wahr, gut und weise geoffenbart hat, zu verkehren und in ihr eigenes Böse derart zu verwandeln, daß dann selbst die von Natur aus besseren und helleren Menschen das alte Reingöttlich- Wahre und – Gute aus dem vielen Falschen und Schlechten nicht mehr herausfinden können und darum in dem Falschen und Argen der Welt haben verharren müssen.

[GEJ.10_031,07] Nun, unser göttlicher Bruder Jesus hat die schon altarge (lang andauernd und schlimm) der Pharisäer und ihrer treuen Anhänger wohl allerkräftigst zu beleuchten angefangen, also, daß auch die Heiden schon zu vielen Hunderten sich an Seinem Lichte sonnen und wärmen; aber darum ist die denkbare Möglichkeit noch immer in dieser Welt vorhanden, die dem gerechten Eifer unseres Bruders ein trauriges Ende setzen kann.“

[GEJ.10_031,08] Mit dieser Rede (der nicht genannten Personen) waren viele einverstanden, – Maria und etliche ihrer Freunde und Freundinnen aber nicht.

[GEJ.10_031,09] Und einer sagte: „Höret, so Er Selbst das wollen und zulassen wird, so kann das wohl geschehen, daß die Argen sich an Seinem Leibe werden vergreifen können, aber sicher nicht zu ihrem etwa vermeinten Vorteile, sondern zu ihrem Untergange, wie man derlei von dem Messias in den alten und jüngeren Propheten ganz klar angedeutet findet! Darum sorgen wir uns nun nicht eitel und vergeblich um Ihn; denn Er weiß es am besten und hellsten, was Er zum wahren Wohle aller Menschen zu tun hat. Wir wollen und werden allzeit und unter allen Umständen an Ihn glauben und Ihn als den Sohn Gottes tiefst verehren.“

[GEJ.10_031,10] Damit waren alle zufrieden und redeten nachher noch vieles von Meinen Lehren und Taten, wodurch dann in Nazareth viele an Mich wahrer und fester zu glauben anfangen, als das zuvor der Fall war, da ja selbst Meine daheimgebliebenen drei Brüder (Stiefbrüder Jesu und Zimmerleute) auf Mich nicht das hielten, was sie wohl hätten halten können, darum Ich denn solchen Unglaubens wegen Nazareth eben nicht so oft besuchte und seinen Bewohnern, als sie fragten, woher Mir, dem ihnen wohlbekannten Sohne des Zimmermanns Joseph, solche Weisheit und Macht käme, auch sagte: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterlande! Darauf zog Ich mit Meinen Jüngern von dannen und kam persönlich auch nicht wieder nach Nazareth.

[GEJ.10_031,11] Aber nach dieser Besprechung mit der Maria über Mich wurde der Glaube an Mich fester, und es fingen viele an, Mich als den verheißenen und in Meiner Person auch in diese Welt gekommenen Messias und Sohn Davids zu loben und zu preisen.

Dieses Kapitel 031 zeigt die damals herrschende Meinung über Jesus bei den Freunden und Bekannten, sowie der drei Stiefbrüder von Jesus (die Zimmerleute geblieben sind) in Nazareth, dem Wohnort von Jesus in der Familie des schon verstorbenen Zimmermanns Joseph: Jesus war ebenfalls Zimmermann in dieser Familie bis zum Beginn Seiner Lehrtätigkeit im Alter von 30 Jahren; siehe hierzu wichtige Details in GEJ Band 7, Abschnitt "Aus den Jünglingsjahren des Herrn", die Kapitel 208 bis 229 in diesem 7. Band über das Wirken von Jesu auf Eden.

Die Zahl 30 ist im alten Hebräischen zugleich das Schriftzeichen <lamed> im Alphabet der 22 Buchstaben und ist die Hieroglyphe "Ochsenstachel." Das ist ein besonderer Stecken, mit dem die Lasttiere zur Arbeit angetrieben werden , z.B. um den Wagen zu ziehen. Jesus hat sich als der in das Fleisch der Erde gekommene Gott der Herr zum "Ochsenstachel" erniedrigt, um die Menschen zur rechten Seelenarbeit anzuhalten (anzutreiben). Mit dieser Arbeit hat ER in Seinem 30. Lebensjahr auf Erden begonnen und als ER Wanderprediger tätig wurde.

Jesus hält Sich mit Seinen Jüngern weiterhin in in der Gegend von Genezareth auf und gibt nun Sein wundervolles Gebet - das VaterUnser - zur Kenntnis und sagt, dass jeder so beten soll in seinem Herzen.

Siehe hierzu das folgende Kapitel 032 im 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3392 / Virendatenbank: 3211/6573 - Ausgabedatum: 12.08.2013